Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die fröhliche Mischung von Sonne und Regen, die wir nun schon seit einigen Wochen in unserer schönen Region Rosenheim erleben, lässt die Natur nach Kräften sprießen und blühen. Bald ist Sommer!

Glücklicherweise beobachten wir derzeit, dass nur noch vereinzelt Patienten mit schweren Covid-Erkrankungen zu uns kommen. Die Pandemie gönnt uns gerade ein wenig Pause und ich hoffe sehr, dass Sie auch privat die zurückgewonnenen Freiheiten genießen und viele liebe Menschen treffen können.

Mittlerweile laufen die Vorbereitungen auf unser RoMed Sommerfest am Dienstag, 19. Juli 22 ab 16.15 Uhr im Mangfallpark-Süd, Rosenheim auf Hochtouren. Wir wollen alle gemeinsam mit unseren Familien endlich einmal wieder feiern. Es wird eine große Party bei hoffentlich schönem Wetter, für die zahlreiche Rosenheimer Unternehmen großzügig gespendet haben. Lassen Sie sich überraschen – für Essen, Getränke und gute Unterhaltung ist gesorgt.

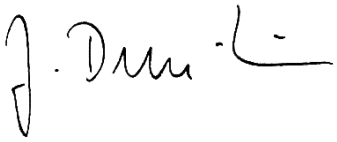
Im aktuellen Newsletter wird unter anderem über die feierliche Eröffnung des Klinikneubaus in Wasserburg berichtet, an der auch unser Ministerpräsident Dr. Markus Söder anwesend war. Mitte Oktober wollen wir dann mit unserer RoMed Klinik Wasserburg in die neue Immobilie einziehen, und wir alle freuen uns auf neue und moderne Arbeitsplätze. Vor einigen Wochen haben Sie Ihre Mitarbeitervertretung gewählt, und so stellt sich Ihnen in dieser Ausgabe der neue Rosenheimer Betriebsrat vor. Ich danke den Kolleginnen und Kollegen für ihr wichtiges Engagement in der Mitarbeitervertretung.

Sie erfahren ferner Interessantes über unseren neuen Anästhesie Chefarzt in Prien, Dr. Stephan Mayer, der am 01.06.22 seine Tätigkeit aufgenommen hat. Herzlich willkommen bei RoMed! Und die Kolleginnen und Kollegen aus Bad Aibling erzählen von der Implementierung des klinischen Case-Managements der Abteilung Akutgeriatrie und Alterstraumatologie, ein wichtiger Beitrag zur individuellen und patientenzentrierten Betreuung.

Ich wünsche Ihnen allen ein erholsames Pfingstwochenende, eine schöne Ferien- und Urlaubszeit und hoffe auf viele Besucher am 19. Juli im Mangallpark-Süd.

Viel Spaß bei der Lektüre,

Ihr



Dr. Jens Deerberg-Wittram
Geschäftsführer

Feierliche Eröffnung Klinikneubau Wasserburg | 18.05.2022

mehr auf S. 7 / 8

Implementierung klinisches Case-Management

Im Jahr 2021 wurde das klinische Case-Management in der RoMed Klinik Bad Aibling in der Abteilung Akutgeriatrie und Alterstraumatologie implementiert.

Was bedeutet klinisches Case-Management? Wo sind die Unterschiede zum klassischen Case-Management? Welche Kernaufgaben hat es und welche Rolle spielt es in der Patientenversorgung?

Das klassische Case-Management hat die Aufgaben, die Koordinierung der kompletten und individuellen Patientenversorgung, die Verzahnung an der Patientenversorgung beteiligten Professionen und die Optimierung des Aufnahme- und Entlassprozesses durch die Steuerung der Bettenbelegung.

Das klinische Case-Management bietet neben den patientenorientierten Aufgaben eine ökonomisch orientierte Fallsteuerung durch eine fallbegleitende Kodierung an. Ziel ist es, eine Balance zwischen Patientenorientierung und Ökonomie zu halten.

Die Idee, ein klinisches Case-Management in das Team der Akutgeriatrie in Bad Aibling zu implementieren, kam nach der Auswertung der auf den Stationen durchgeführten Ist-Analyse. Ziel dieser Analyse war die abteilungsspezifischen Arbeitsabläufe und deren Organisation für die Versorgung darzustellen. Es wurde die Notwendigkeit erkannt, suboptimal funktionierende und teilweise veraltete Prozessabläufe mit den vorhandenen strukturellen und finanziellen Ressourcen zu optimieren, dabei neue Wege zu beschreiten, um eine ökonomische und qualitätsorientierte Patientenversorgung sicherzustellen.

Ziele des klinischen Case-Managements:

- Kostenreduktion durch Prozessoptimierung und Verweildauerplanung ohne die medizinische-, pflegerische Versorgung zu vermindern
- Fallzahlerhöhung durch Verweildaueroptimierung
- Senkung der Fehlbelegungen durch Bettenplanung
- Durch „In-Time"-Kodierung kostenwirksame Ergebnisse (direkte Dokumentationskontrolle, keine zusätzliche Aktenwege)
- Entlastung aller am Prozess beteiligten Mitarbeiter durch zentrale Fallsteuerung.
- Qualitätssicherung, Qualitätssteigerung

Neben den Kernaufgaben eines klinischen Case-Managers wurde demnach eine „In-Time" Kodierung und Kontrolle von Nebendiagnosen und Prozeduren eingeführt sowie fallbezogene Monitoring und Dokumentationskontrolle. Darüber hinaus wurde auch die Koordinierung von Patientenanmeldungen aus konzerninternen- und externen Krankenhäusern installiert. Geplant ist es auch als Schnittstelle zwischen Hausärzten und Krankenhaus vor und nach der Entlassung. Hinsichtlich der anstehenden DGU ATZ Zertifizierung in diesem Jahr, ist die Position auch für die Mitarbeit an der Entwicklung, Einführung und Evaluation von Behandlungsleitlinien und Prozessen verantwortlich.

Mit der Aufgabe der Implementierung und dem Aufbau des klinischen Case-Managements wurde Frau Veronika Zalavari (Foto) beauftragt, die seit 23 Jahren im Beruf als Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitet und im Dezember letzten Jahres die Weiterbildung zur klinischen Case-Managerin absolviert hat.

Im RoMed-Verbund können die Patienten für die Akutgeriatrie unter der Tel +49 (0) 80 61 - 930 90 39 angemeldet werden oder die dafür vorgesehenen Anmeldebögen ausfüllen und zusenden. Den Bogen finden Sie im Intranet unter der Nr. AIB 0715603.

Ingrid Urban
Veronika Zalavari

Carina Stuffer und Dr. Christian Kindler

Skirennläuferin Carina Stuffer erfolgreich operiert

In einem der letzten Weltcuprennen der Saison verletzte sich Carina Stuffer, Skirennläuferin und gebürtige Samerbergerin, am Daumen der rechten Hand. Der nötige Eingriff wurde von unserem Leitenden Arzt des Departments für Hand- und Ellenbogenchirurgie, Dr. Christian Kindler, erfolgreich durchgeführt und verlief reibungslos.

Carina Stuffer kann nach kurzer Erholungs- und Rekonvaleszenzphase bereits wieder Sport treiben und kann sich damit voll und ganz auf die Vorbereitung für die nächste Weltcupsaison konzentrieren, für der wir ihr viel Erfolg wünschen.

Dr. Stephan Mayer folgt auf Dr. Stefan Czarnecki

Die RoMed Klinik Prien am Chiemsee hat einen neuen Chefarzt gefunden. Dr. Stephan Mayer wird ab dem 01.06.2022 die Abteilung für Anästhesie als Chefarzt leiten. Der 57-jährige Mediziner folgt damit auf den langjährigen Chefarzt Dr. Stefan Czarnecki, der sich nach über 17 Jahren in Diensten des Priener Krankenhauses in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden wird. „Ich möchte mich bei Herrn Dr. Czarnecki für sein langjähriges Engagement herzlich bedanken. Gleichzeitig freut es mich ganz besonders, dass wir mit Herrn Dr. Stephan Mayer einen weiteren Spitzenmediziner und damit würdigen Nachfolger verpflichten konnten“, betont Kaufmännischer Leiter Marco Weidemeier. „Mit Dr. Mayer haben wir nicht nur einen fachlich äußerst versierten Kollegen gewinnen können, sondern auch einen in der Region bestens vernetzten und seit vielen Jahren tätigen Kollegen für unser Team und den Standort Prien an Bord holen können.“, so Marco Weidemeier weiter.

In unserer Klinik in Prien, welche neben der Grund- und Regelversorgung unter anderem auf Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates spezialisiert ist, werden jährlich über 4.000 Narkosen und Regionalanästhesien (Nervenblockaden) in allen gängigen Anästhesieverfahren und dem jeweiligen Risikoprofil des Patienten und den intraoperativen Erfordernissen angepasst, durchgeführt. „Ich übernehme eine tolle Abteilung mit einem hoch professionellen und engagierten Team und freue mich auf die kollegiale Zusammenarbeit und die für mich neue Herausforderung als Chefarzt“, so Dr. Mayer.

Dr. Mayer ist Facharzt für Anästhesiologie mit den Zusatzbezeichnungen „Notfallmedizin“ und „spezielle Intensivmedizin“. Der gebürtige Augsburger war nach dem Studium der Humanmedizin an der Universität des Saarlandes sowie der TU München, am Behandlungszentrum Vogtareuth sowie den städtischen Kliniken der Stadt München tätig, ehe er als Leitender Oberarzt zu einer Klinik in privater Trägerschaft nach Bad Aibling wechselte. Neben seiner Arbeit im Klinikalltag ist der vierfache Familienvater seit inzwischen über 25 Jahren als Notarzt tätig und daher mit beiden Welten – der Notfall- wie auch der akutstationären Versorgung – bestens vertraut.

Rennrodler Max Langenhan in Prien

Dr. Christian Kindler, Leiter der Hand- und Ellenbogenchirurgie, machte Rennrodler Max Langenhan nach einer Verletzung wieder fit für den Eiskanal. Der Leistungssportler bedankte sich bei der jüngsten Untersuchung in der RoMed Klinik Prien am Chiemsee mit einem Geschenk. Die Verletzung hätte im schlimmsten Fall das Karriereende für den 23-Jährigen bedeuten können.

Bei einem Training im Jahr 2019 in Lake Placid zur Vorbereitung auf den Weltcup war Langenhan bei 130 Stundenkilometern in der Bahn gestürzt und unglücklich auf der Hand gelandet. Als Diagnose stellte sich im Rahmen einer Gelenkspiegelung ein sogenannter LT-Bandriss im Handgelenk heraus.

Über eine Empfehlung seines Verbandsarztes kam er damals zu Dr. Kindler in Behandlung. In einem kleinen Eingriff wurde das Band geglättet und gesäubert und so wieder fit für den Sport gemacht. Doch wie es im Leistungssport oft so ist, folgte 2020 in Sotchi ein zweiter Sturz. „Mein Handgelenk war ab da sehr instabil“, erinnert sich Langenhan. In seinem Sport ist das schlecht, denn: „Beim Anschieben am Start ist ein unglaublicher Zug auf dem Handgelenk.“

Die Möglichkeiten, die komplizierte Verletzung zu kurieren und gleichzeitig die für einen Rennrodler unabdingbare Beweglichkeit des Handgelenks zu erhalten, war sehr eingeschränkt. Letztlich hat sich Dr. Kindler zusammen mit seinem Patienten für eine Ellenverkürzung, als die beste Möglichkeit, entschieden. „Damals war ich 21 Jahre alt und hätte vielleicht meinen Sport nicht mehr ausüben können“, erinnert sich Langenhan an die schwere Situation und fügt an: „Mir war klar, entweder die Operation klappt oder meine Karriere ist zu Ende.“

Grundsätzlich wird eine solche Operation durchaus häufiger durchgeführt, allerdings eher selten bei dieser Indikation. Der Eingriff war erfolgreich. Dr. Kindler verkürzte die Elle um drei Millimeter und setzte Metall ein, um den Heilungsprozess zu unterstützen. Nach drei Monaten konnte Langehan wieder mit dem Training beginnen und war rechtzeitig zum Weltcup Start im November 2020 in Norwegen wieder fit. Seitdem kann er seinem Sport wieder beschwerdefrei nachgehen und krönte seine Entwicklung mit einem sechsten Platz bei den Olympischen Spielen in Peking im Einsitzer.

Im Rahmen des nun nötigen kleinen Eingriffs zur Entfernung des Metalls aus dem Unterarm des Rennrodlers, brachte er nun seinem Arzt Dr. Kindler eines von nur vier Trikots von den Winterspielen als Geschenk mit. Dr. Kindler wiederum verfolgte natürlich mit Spannung die Rennen seines Patienten im Fernsehen. Langenhan jedenfalls hat seit der zweiten Operation wieder vollstes Vertrauen in sein Handgelenk, erzählt er. Das nächste große Ziel hat er klar vor Augen: Eine Medaille bei der Weltmeisterschaft im Februar 2023 in seiner Heimat in Oberhof.

Der Weg der schrittweisen Digitalisierung in Prien

Die Digitalisierung ist die Basis für Vernetzung, Kooperation und Kommunikation und hilft, die Versorgung der Patienten zu verbessern, den Arbeitsalltag unserer Ärzte, Pflegekräfte und beteiligten Berufsgruppen spürbar zu erleichtern und Prozesse effizienter zu gestalten. Zum Wohle unserer Patienten nutzen wir die Chancen, die uns die Digitalisierung bietet und möchten die digitale Transformation als einen festen Bestandteil unserer Strategie etablieren.

Den ersten Schritt der Digitalisierung haben wir in Prien bereits im Mai 2021 als erste Klinik im Verbund erfolgreich gemeistert: die **Einführung der digitalen Visite.** Diese Form der Visite ermöglicht uns eine zeitnahe und unmittelbare Dokumentation, zeigt relevante und wichtige Befunde vor Ort und schafft den Ausdruck aller Laborbefunde ab. Die Visitenwägen sind bereits seit diesem Zeitpunkt auf allen Stationen im Einsatz und zeigen großen Nutzen.

An die Dokumentation eines Wundverlaufes werden hohe Anforderungen hinsichtlich Umfang und Qualität gestellt. Daher haben wir uns in Prien im August 2021 für die Einführung der **elektronischen Wunddokumentation** mit Hilfe von iPads entschieden. Alle Stationen und Bereiche in Prien wurden auf die neue Dokumentation umgestellt. Diese elektronische Dokumentation unterstützt unsere Ärzte und Pflegekräfte den Zustand und Veränderungen der Haut direkt zu erfassen. Fehlinterpretationen können damit reduziert werden.

Hauptaugenmerk in puncto Digitalisierung ist jedoch die elektronische Fallakte. Wir in Prien freuen uns, dass Mitte 2021 die Vorarbeiten dazu begonnen haben und im ersten Schritt alle ärztlichen und pflegerischen PC-Zugänge auf Single Sign-On-Zugänge umgestellt wurden. Weitere Bereiche (Funktionsdienste, Verwaltung) werden aktuell schrittweise umgestellt. Die Anmeldung mit dem Stempel-Chip, eine einmalige Passworteingabe und das Bestehen bleiben einer unterbrochenen Sitzung sind Vorteile, von welchen bei der Nutzung der **elektronischen Fallakte** alle profitieren. Die Vorarbeit ist somit erfolgreich umgesetzt!

Und endlich war es nun auch in Prien soweit! Neben den zahlreichen Digitalisierungsthemen der letzten Monate ist die Einführung der elektronischen Fallakte für uns ein großer Meilenstein. Wohingegen die Kliniken Rosenheim und Wasserburg bereits seit einigen Monaten von der eFA profitieren, erfolgte nach den Schulungen das Rollout in Prien für alle vier Stationen Ende April/ Anfang Mai. In Zusammenarbeit mit dem Qualitäts- und Projektmanagement in Prien werden mit den Bereichen gemeinsam Abläufe und Prozesse näher beleuchtet und optimal auf die neue elektronische Arbeitsweise angepasst. Ärztliche Kolleginnen und Kollegen werden mit der eFA beispielsweise im Rahmen des Medikationsprozesses von der Verordnung bis zur Dokumentation der Verabreichung durchgängig in allen Phasen unterstützt. Zentrales Element für unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege ist die Fieberkurve, in welcher komplexe Behandlungsinformationen zum Patienten in übersichtlicher Form dargestellt werden und als zentrales Dokumentationsmedium in der Visitenbegleitung für alle beteiligten Berufsgruppen dient. Die bessere Lesbarkeit und Nachvollziehbarkeit und die gleichzeitige Verfügbarkeit der Daten für alle sind weitere Vorteile der elektronischen Fallakte.

Für die Zukunft stehen in Prien noch einige wichtige Digitalisierungsprojekte auf dem Plan, darunter beispielsweise die vollständige Implementierung der Spracherkennung, die Einrichtung der Termin- und Ressourcenkalender im Medico und das Projekt Arztbriefschreibung 2.0.

Wir freuen uns sehr, dass wir in Prien gemeinsam als Klinik bereits wichtige Schritte zum Thema Digitalisierung umgesetzt haben und bedanken uns bei unseren Kolleginnen und Kollegen für die Mitwirkung und Unterstützung. Wir sind fest davon überzeugt auch weitere Themen in Zukunft erfolgreich umzusetzen!

Das Team der S3 freut sich über die neuen Visitenwägen

Der neue Betriebsrat stellt sich vor!

Bei der Betriebsratswahl am 05.04. wurden von Euch folgende Kandidaten in das Gremium gewählt:

Rast Karl
Betriebsrat / FGKP

Stadler Werner
GKP

Dr. Häfner Christian
Oberarzt

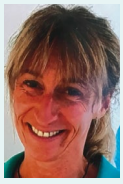
Schneyinck Heiko
Küchenleiter

Würtenberger Peter
FGKP

Nöhreiter Alexandra
Assistenzärztin

Dr. Wastlhuber Josef
Oberarzt

Dr. Frank Johannes
Oberarzt



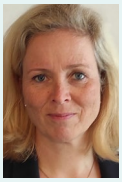
Nummert-Kupfernagel Birgit
Physiotherapeutin

Becher Michaela
FGKP

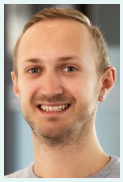
Ajvazi Fatmir
FGKP

Dr. Lehne Marina
Fachärztin

Mühlthaler Andrea
GKP



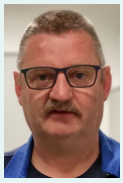
Fischbacher Barbara
VWA



Krause Andy
Ltg. Pat.-Aufnahme

Pfaffinger Elke
Leitung Cafeteria und Kiosk

Neumann Sylvia
Diabetesberaterin



Nintzel Martin
Arbeiter

Thumes Markus
GKP

Wir bedanken uns für euer Vertrauen!

Am 03.05.22 fand die konstituierende Sitzung des neuen Betriebsrats statt. In dieser wurden die Vorsitzenden gewählt:

Vorsitzender:	Karl Rast
1. Stellvertreter:	Heiko Schneyinck
2. Stellvertreterin:	Andrea Mühlthaler
3. Stellvertreter:	Dr. Josef Wastlhuber
4. Stellvertreterin:	Barbara Fischbacher

Der Betriebsrat ist natürlich weiterhin in seinen Räumen Haus 1 im 7. Stock und über die bisherigen Telefonnummern / E-mail erreichbar.

Unserem langjährigen Vorsitzenden Volker Schmidt, den wir natürlich mit einem schönen Abschiedsfest in den Unruhestand verabschiedet haben, wünschen wir auch hiermit:

Viel Spaß im Rentnerdasein, eiserne Gesundheit und immer einen halben Meter Schnee unter´m Ski!

(damit wäre der Klimawandel auch für uns alle passé – im Grund g´numma)

Patientenaufnahme

Wir, das Team der Patientenaufnahme in Rosenheim, möchten uns gerne einmal vorstellen.

Seit November 2021 hat sich unsere Leitungsstruktur geändert. Unser neuer Leiter Herr Andy Krause (1. Reihe, 2. v. r.) leitet, mit seiner Stellvertretung Frau Melanie Klimenditis-Wickman (1. Reihe, 2. v. l.) seither unsere Abteilung.

Unser Team besteht derzeit aus 12 Mitgliedern in Voll- oder Teilzeit. Unsere Abteilung verfügt über drei Büros. Die zwei neuen Aufnahmebüros sind im Haus 2 Erdgeschoss und täglich bis 16:00 Uhr besetzt, sowie unser Aufnahmebüro 3, welches 24/7 besetzt ist. Dieses ist im Haus 1 Erdgeschoss direkt neben der Zentralen Notaufnahme zu finden.

Unser Aufgabengebiet ist vielfältig und breit gefächert. Unsere Kernaufgaben sind die elektiven Aufnahmen bei uns im Haus aber auch ambulante sowie Gynäkologische Patienten und Kinder werden zum Teil über uns aufgenommen. Unsere engste Schnittstelle ist die Zentrale Notaufnahme. Sobald wir hier einen Patienten gemeldet bekommen, der stationär bleiben soll, kommen wir ins Spiel. Wir versuchen, wenn möglich, alle Unterschriften für den Behandlungsvertrag, Wahlleistungsvertrag usw. in der ZNA einzuholen. Sollte es dieses Mal nicht klappen, da der Patient derzeit nicht unterschreiben kann, sind wir auf Station unterwegs, um das nachzuholen.

Unser Dienst im Aufnahmebüro 3 ist zuständig für alle Telefonate, die in der Aufnahme ankommen, Alarme wie Herzalarm/ Aufzugalarm usw. Die Patientenaufnahme ist gleichzeitig für die Kostensicherung und Fallbearbeitung, Datenerfassung und Pflege der Aufnahmeunterlagen zuständig.

Gerade in der Nacht haben wir die große Verantwortung für die ZNA-Eingangstür und leiten die Patienten weiter an die Zentrale Notaufnahme.

Wichtige Schnittstellen sind noch alle Stationen im Haus sowie die Pforte und unsere Chefarztsekretariate. Vor allem am Wochenende und im Spätdienst stimmen wir uns mit den Pfortenmitarbeiter zwecks der Telefonvermittlung ab. Gemeinsam teilen wir uns die Ausgabe der Telefon- und Fernsehkarten. Das erfolgt täglich an der Pforte von 08:00 bis 18:00 Uhr.

Die telefonische Erreichbarkeit der Patientenaufnahme besteht zwar 24 Stunden, wir bitten aber bei anderen Anliegen, die nicht direkt mit der Aufnahme zu tun haben, unser hausinternes Telefonbuch zu nutzen oder unsere Telefonvermittlung unter der „99“ anzurufen.

Andy Krause & Team

Herzlich willkommen im Team der Seelsorge

Das letzte Jahr war bei uns in der Seelsorge geprägt von Abschied. Mit der Verabschiedung unseres evangelischen Kollegen Pfarrer Fuchs Anfang April sind nun fast alle Kolleg*innen gegangen, die die Klinikseelsorge Rosenheim über Jahrzehnte geprägt haben.

Um so mehr freuen wir uns, dass wir nun in beiden Konfessionen Zuwachs bekommen. Lisa Müller (kath.) ist bereits seit Anfang April im Haus und der evangelische Pfarrer Dr. Klaus Wagner-Labitzke folgte im Mai Pfarrer Andreas Fuchs nach.

Ein Band der Hoffnung

Zu Beginn der Fastenzeit stand ein leerer Palmkätzchenstrauch in der Kapelle, in den hinein jede und jeder ein Band der Hoffnung knüpfen konnte. Patient wie Mitarbeiter, alle, die ein Zeichen der Hoffnung setzen wollten auf Frieden, auf Heilung, auf ein Ende von Corona, ein Zeichen der Solidarität, wofür auch immer. Viele haben sich daran beteiligt und so ist bis Ostern ein Strauch entstanden voller bunter Bänder, der vom Leben kündet. Ihnen und uns allen wünsche ich, dass etwas von der Hoffnung, die mit jedem Band geknüpft wurde, Wirklichkeit wird – in Ihrem Leben, in unserem Krankenhaus und in unserer Welt.

Monika Eichinger, Klinikseelsorge

ROSENHEIMER KARDIOLOGIETAG 2022

3H statt 3G

Nach zweijähriger Corona-Zwangspause fand endlich wieder der lang ersehnte Rosenheimer Kardiologietag im KuKo am Samstag, den 07.05.2022, in Präsenz statt. Statt 3G-Regel tat sich der diesjährige Kongress durch 3H hervor: Herz - Hirn - Humor.

So drückte der Gastgeber, Chefarzt Prof. Dr. med. Christian Thilo, der Veranstaltung durch seine herzliche, humorvolle und gewinnende Art seinen Stempel auf. Hirn bewies er durch seine hervorragende Auswahl an hochkarätigen Referenten (u.a. Prof. Dr. med. W. von Scheidt aus Augsburg und Prof. Dr. med. KR J. Chun aus Frankfurt) und aktuellen Vortragsthemen, die spannend, wissenschaftlich fundiert und mit Herzblut präsentiert wurden. Eines von vielen inhaltlichen Highlights war der „Live-in-a-box" Case einer Kryoablation von Co-Gastgeber Dr. med. Jan Kaufmann. Ein weiterer Höhepunkt war die Vorstellung einer Produktneuheit: Die Firma Hamberger Sanitary präsentierte zum ersten Mal im Rahmen des Kardiologietags einem größeren Publikum einen WC-Sitz, der ein 6-Kanal-EKG aufzeichnen kann. Drei der ca. 120 Kongressteilnehmer durften sich als Gewinner einer Losaktion glücklich schätzen, diesen WC-Sitz am eigenen Leib bzw. auf dem eigenen Po zu testen.

Nicht nur für das ärztliche Auditorium war einiges geboten, auch für die Rosenheimer Bevölkerung: In einem London Bus im Salingarten

v.l.n.r. Dr. Uwe Biller, Dr. Jan Kaufmann, Prof. Dr. Christian Thilo, Dr. Stefan Gozolits, Dr. Matthias Keller, Prof. Dr. Michael Joner, Priv.-Doz. Dr. Teresa Trenkwalder, Prof. Dr. Oliver Husser

konnten sich Interessierte mittels Blutzucker-, Blutdruck- und EKG-Messung über ihr eigenes kardiovaskuläres Risikoprofil und über geeignete Präventionsmaßnahmen informieren.

Rundum war es eine gelungene Veranstaltung, die Lust auf den nächsten Kardiologietag in einem Jahr macht! Herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die die Veranstaltung mit 4H (Herz, Hirn, Humor und Hand!) organisiert haben.

Prof. Thilo,
Dr. Kaufmann,
C. Moser

Ein Vorzeigeprojekt -

FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES AKTUELL GRÖSSTEN BAYERISCHEN KLINIKNEUBAUS

Bis zur letzten Minute laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Im Eingangsbereich wuselt es schon in den frühen Morgenstunden. Stehtische werden zurecht gerückt, die Blumendekoration noch einmal in Augenschein genommen und die Technik gecheckt. Es ist soweit: Nach etwa zehn Jahren Planung und Bau wird der größte bayerische Klinikneubau, den das kbo-Inn-Salzach-Klinikum und die RoMed Klinik Wasserburg am Inn gemeinsam umgesetzt haben, eröffnet.

Unisono betonten Landrat Otto Lederer und Bezirkstagspräsident Josef Mederer in ihrer Begrüßung mit Stolz, dass es gelungen sei dieses Mammutbauprojekt mit großzügiger Unterstützung des Freistaates Bayern finanziell zu stemmen. Die anteiligen Gesamtkosten der RoMed Klinik belaufen sich auf etwa 99,1 Mio. Euro. Die Förderung durch den Freistaat bewegt sich bei ca. 61,9 Mio. Euro und der Landkreis Rosenheim übernimmt etwa 37,2 Mio. Euro. Die Kosten des kbo-Inn-Salzach-Klinikums liegen für die jetzt fertiggestellten Bauteile B und E bei ca. 75 Mio. Euro und der Förderanteil bei rund 73 Prozent. So sei man für die Gesundheitsversorgung in der Zukunft gut gerüstet.

Ministerpräsident Dr. Markus Söder lobte in seiner Rede die gelungene Umsetzung des Klinikneubaus und betonte: „Hier finden psychisch-neurologische Behandlung und hochmoderne Grundversorgung an einem Platz zusammen. Die Kooperation hilft, das Tabu

Feierliche Schlüsselübergabe mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder und v.l.n.r. Geschäftsführer der RoMed Kliniken Dr. Jens Deerberg-Wittram, Christopher Grimble, Geschäftsfeldleitung Architektur Sweco GmbH, Landrat Otto Lederer, Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Vorständin der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo) Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach und Vorstandsvorsitzender der kbo Martin Spuckti

psychischer Erkrankungen zu brechen und das öffentliche Bewusstsein dafür zu sensibilisieren. Wir stärken die medizinische Versorgung in allen Regionen Bayerns."

„Die Interaktion zwischen Körper und Geist ist wichtig. Deshalb arbeiten in der modernen Medizin Spezialisten verschiedener Berufsgruppen eng zusammen. Wir haben hier in Wasserburg ein echtes Vorzeigeprojekt das hoffentlich viele Nachahmer findet", betont Dr. Jens Deerberg-Wittram, Geschäftsführer der RoMed Kliniken.

Christopher Grimble, Geschäftsfeldleiter Architektur Sweco GmbH, unterstrich, dass die Verantwortlichen des Baus „heilende Architektur" und intelligenter Umgang mit Ressourcen – zwei Megatrends der Architektur – frühzeitig und wegweisend, nicht nur erkannt, sondern auch umgesetzt haben.

Die Seelsorger der beiden Kliniken, Pastoralreferent Alfred Schott, Pfarrer Peter Peischl, Pfarrer Holger Möller und Pfarrer Thaddäus Jakubowski übernahmen den spirituellen Part mit Gebeten und Auszügen von Bibeltexten und fanden ihren Abschluss in der Segnung mit Kreuzzeichen und Weihwasser.

Anschließend sammelten die geladenen Gäste bei einem kleinen Rundgang erste Eindrücke. Von allen Seiten war zu hören, dass hier das Geld gut investiert sei. Großzügige Fensterfronten lassen viel Licht in die Räume. Die modernen, in Pastelltönen gehaltenen und freundlich gestalteten Patientenzimmer und Aufenthaltsräume überzeugten durchwegs. Die Themengärten und das weitläufige Klinikgelände tun ihr Übriges.

Für das leibliche Wohl sorgte das Küchen-Team des kbo-Inn-Salzach-Klinikums. Verschiedenste Leckereiern waren dekorativ in Gläsern angerichtet, sodass man nicht umhin kam gleich mehrmals zuzugreifen.

Den musikalischen Rahmen gestaltete das Schüler-Trio des Ignaz-Günther-Gymnasiums Rosenheim mit Jakob Kastner, Benno Panhans und Raphael Bauer. Die Jungmusiker spielten auf der steirischen Harmonika, Gitarre und Kontrabass. Gefühlvoll intoniert und harmonisch aufeinander abgestimmt begeisterten sie das Publikum mit ihren Klängen.

BERUFSFACHSCHULE- UND STUDIENGANG FÜR PHYSIOTHERAPIE

Physiotherapie für mich.

Ein Beitrag von Sabine Westermann

Der Beckenboden – eine stabile Basis unseres Körpers

Allgemeine Informationen

- Die Beckenbodenmuskulatur stellt eine Verbindung von vorderer und hinterer Rumpfseite dar und wirkt synergistisch mit Rücken- und Bauchmuskulatur -> die Beckenbodenmuskulatur ist wichtig für die **Rumpfstabilisation und unterstützt die Wirbelsäulenfunktion.**
- Weiterhin ermöglicht eine funktionsfähige Beckenbodenmuskulatur die Kontinenz bei Aktivitäten sowie eine sexuelle Erfüllung.
- Eine aufrechte korrekte Körperhaltung fördert einen optimalen Bereitschaftstonus der Beckenbodenmuskulatur (gerade auch bei belastenden Tätigkeiten wie Heben oder Tragen).

Übungsanleitung

Ziel dabei ist es, die willkürliche Ansteuerfähigkeit sowie die Koordination der Beckenbodenmuskulatur zu verbessern

- Ausgangsstellung: Aufrechter Sitz
- Ertasten oder Vorstellung von folgenden vier knöchernen Strukturen: Beide Sitzbeinhöcker, Schambein vorne, Kreuzbein am Ende der Wirbelsäule
- Stelle dir vor, dass diese vier Punkte mit einem Tuch oder Segel verbunden sind.
- Dieses Segel kannst du nun bewegen: mit der Ausatmung lässt du das Segel innerlich nach vorne-oben schwingen, mit der Einatmung kehrst du zum Normotonus zurück.
- Diese Übung zur neuromuskulären Aktivierung kannst du mehrmals täglich mit max. 30% der Maximalkraft für jeweils 5-10 Wiederholungen ausführen (auch ohne Anpassung an die Atmung möglich).
- Achte darauf, dass dein Gesäß locker bleibt und dein Atem fließt (Pressatmung vermeiden).
- Gerne kann diese Übung auch in anderen Ausgangsstellungen in den Alltag eingebaut werden.

Eigene Abbildung:
Beckenmodell mit Vorstellung der Verbindungspunkte

Die Beckenbodenspannung ist für alle Menschen geeignet, um den Rücken zu unterstützen.

Literatur:
Carrière B (2012) Beckenboden. Thieme Verlag. Stuttgart.

Dufour A, Vandyken B, Forget M, Carolyn Vandyken C. Association between lumbopelvic pain and pelvic floor dysfunction in women: A cross sectional study. Musculosceletal Practice and Science. Volume 34, P47-53, April 01, 2018.

Henscher U; Hüter-Becker A, Dölken M (2012). Physiotherapie in der Gynäkologie. Thieme Verlag. Stuttgart.

Sabine Westermann
B.A. Medizinalfachberufe
BFS- und Studiengang für
Physiotherapie RoMed Kliniken

Wer will schon den gemeinsamen Untergang?

UND DENNOCH RISKIEREN WIR IHN TÄGLICH!

Die Graphik von Friedrich Glasl veranschaulicht sehr deutlich die zunehmende Verhärtung eines Konfliktes in den 9 Stufen.

Werden Konflikte nicht frühzeitig angegangen und zielführend bearbeitet, verschiebt sich die Ebene eins relativ rasch in Richtung Ebene zwei. Folglich findet sich keine Lösung mehr ohne Konsequenzen, zumindest für eine der beiden Parteien.

In der 2. Ebene bedarf es meist auch einer dritten Person, die eine Mentoren-Funktion übernimmt. Lässt man einen Konflikt in dieser Ebene unbearbeitet oder ignoriert diesen, steigt man in die 3. Ebene ab. Dort gibt es unweigerlich nur noch Verlierer.

Der wirtschaftliche Schaden, aufgrund unbearbeiteter Konflikte, liegt laut einer Studie von 2006 der „Expert Group Wirtschaftsmediation" bei ca. 650 € pro Mitarbeiter und Jahr (dewiki.de).

Wir alle können zur Verbesserung des innerbetrieblichen Konfliktmanagements beitragen, indem wir eine Unternehmenskultur schaffen, in der Konflikte frühzeitig erkannt, konstruktiv bearbeitet und gelöst werden.

Falls Sie professionelle Unterstützung benötigen, scheuen Sie sich nicht, diese auch einzufordern!

Um eine Situation, die bereits eskaliert ist, zu „entschärfen", benötigt man nach Möglichkeit eine dritte, neutrale Partei als Moderator, Mediator oder Vermittler. Nehmen Sie Hilfe an! Das Annehmen von Hilfe ist kein Zeichen von Schwäche oder des eigenen Versagens, es ist ein Zeichen von Stärke und hohem Verantwortungsbewusstsein gegenüber Kollegen, Patienten und Angehörigen.

7 Tipps, wie Sie am besten mit bereits bestehenden Konflikten umgehen, um diese zu lösen oder zumindest zu entschärfen:

1. Forschen Sie nach der Ursache! Warum ist der Konflikt ausgebrochen?

2. Vermeiden Sie eine Schuldzuweisung! Suchen Sie nach Lösungen, nicht nach Schuldigen!

3. Wechseln Sie die Perspektive! Hören Sie zu, ohne zu bewerten, seien Sie empathisch.

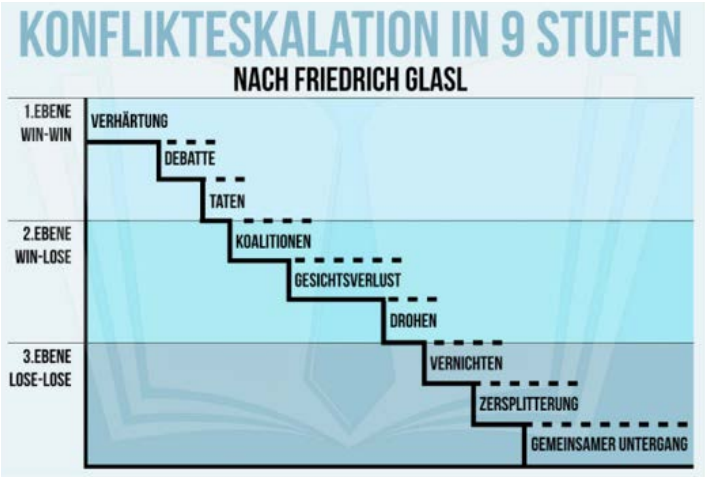
4. Unterstellen Sie der anderen Seite Positives! „Im Zweifel für den Angeklagten"

5. Sagen Sie offen, was Sie fühlen. Vermeiden Sie Beleidigungen und Unterstellungen, bleiben Sie ruhig und sachlich.

6. Fragen Sie den Konfliktgegner, welchen Vorschlag er für die Lösung des Konflikts hat. Lassen Sie sich einen Vorschlag genau erklären, lässt er sich umsetzen oder ist er indiskutabel!? Offerieren Sie eine abgewandelte Lösung oder Alternative, lenken Sie!

7. Sie „führen" das Gespräch!

Willibald Mittermeier
Deeskalationsbeauftragter



Die Abteilung Praktische Ausbildung stellt sich vor…

v.l.n.r. Monika Adlmaier, Friederike Kayser- Büker Martina Retzlaff, Leticia Karlsson

Sie fragen sich jetzt sicherlich: „Eine Abteilung Praktische Ausbildung im RoMed Verbund? Noch nie gehört!"

Mit der Einführung des Pflegeberufegesetzes am 01.01.2020 wurden die Ausbildungen Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege zusammengeführt. Die Auszubildenden erwerben mit der Generalistischen Pflegeausbildung den Berufsabschluss „Pflegefachfrau" bzw. „Pflegefachmann". Der RoMed Verbund bietet an den beiden Schulen seit 2020 die Generalistische Pflegeausbildung an. Um den Anforderungen, die das Pflegeberufegesetz im Bereich der praktischen Ausbildung mit sich bringt, gerecht zu werden, wurde im Februar 2021 die Abteilung Praktische Ausbildung gegründet. Diese besteht aktuell aus vier Mitarbeiterinnen.

Frau Kayser- Büker wurde von unserer Pflegedirektorin Frau Hantl-Merget mit dem Aufbau und der Leitung der Abteilung betraut. Als Lehrerin für Pflegeberufe und ausgebildete Fachkrankenschwester für Innere- und Intensivpflege, hat sie am Klinikum rechts der Isar, an Pflegeschulen und in der Erwachsenenbildung gearbeitet. Zu den Aufgaben von Frau Kayser-Büker gehören die Personalverantwortung für die zentralen PraxisanleiterInnen aller vier RoMed Kliniken und das Controlling der Schülereinsätze in der Praxis. Hier gilt es, die gesetzlichen Vorgaben des Pflegeberufegesetzes umzusetzen, um das Ausbildungsziel zu gewährleisten. Die Kooperationen mit Altenheimen und ambulanten Pflegediensten gehen mittlerweile weit über den Landkreis Rosenheim hinaus. Es muss nicht nur der Außeneinsatz sichergestellt werden, es braucht je nach Mobilität der Auszubildenden auch hin und wieder eine Unterkunft. Zudem ist innerhalb jedes Pflichteinsatzes der SchülerInnen 10% Praxisanleitung durch ausgebildete PraxisanleiterInnen gefordert. Die Kooperationspartner, sprich die Einrichtungen, bei denen die SchülerInnen des RoMed Verbundes Praxiseinsätze absolvieren, erhalten für die erbrachten Praxisanleitungen laut Pflegeberufegesetz vom Träger der Ausbildung eine vertraglich festgelegte Aufwandsentschädigung.

Die Planung der Schülereinsätze darf man wohl ohne Übertreibung das Spezialgebiet von Frau Adlmaier nennen. Wir sprechen hier von ca. 400 SchülerInnen sowie Studierenden, insgesamt von ca. 1800 Einzeleinsätzen im Jahr! Die Schulleitungen stellen im Rahmen von sogenannten Phasenplänen den Wechsel zwischen Theorieblöcken an der Berufsfachschule und Praxisphasen sicher. Frau Adlmaier befüllt diese Praxisphasen mit Einsätzen innerhalb des RoMed Verbundes sowie bei Kooperationspartnern. Zudem müssen die erforderlichen Stundenzahlen in den verschiedenen Bereichen berücksichtigt werden, die zum Erreichen des Ausbildungsziels nötig sind. Die SchülerInnen der Generalistischen Ausbildung durchlaufen Einsätze bei unterschiedlichen Kooperationspartnern, das heißt in der ambulanten Pflege, in Langzeitpflegeeinrichtungen, in der Pädiatrie sowie in der Psychiatrie oder in Einrichtungen mit gerontopsychiatrischen Bereichen. Diese Einsätze müssen zu bestimmten Zeiten der Ausbildung erfolgen, was die Planung zusätzlich herausfordernd gestaltet. Nicht zu vergessen ist, dass die Pandemie gewaltige Auswirkungen auf die Konzeption und Umsetzung von Ausbildungsverläufen der SchülerInnen hat bzw. hatte. Gerade in den Wintermonaten erforderte die sehr dynamische Infektionslage in den Kliniken Flexibilität, häufiges Nachjustieren und Umplanen. Gleichzeitig werden zahlreiche Auszubildende anderer Pflegeschulen im RoMed Verbund eingesetzt, um hier den Akutpflegeeinsatz mit 400 Stunden zu absolvieren, was ebenfalls bei der Gesamtplanung berücksichtigt werden muss.

Leticia Karlsson, die seit Juni 2021 in der Abteilung tätig ist, ist ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Praxisanleiterin. Sie befasst sich vor allem mit der Abrechnung von geleisteten Anleitungsstunden. Gleichzeitig ist es durch ihre Datenerhebung möglich geworden, die Bedarfe an Praxisanleitung im RoMed Verbund verlässlich darzustellen. Sie kann uns auch bei Ausfällen von PraxisanleiterInnen unterstützen.

Seit November 2021 bin ich in der Abteilung Praktische Ausbildung tätig. Mein Name ist Martina Retzlaff, ich bin Krankenschwester und Pflegepädagogin B.A. und habe die Umstrukturierungen im Zuge der Generalistischen Ausbildung bereits an zwei Schulen mitgestaltet. Für mich ist es besonders interessant den Prozess der Reformierung und Implementierung nun in der praktischen Ausbildung begleiten zu können. Meine Aufgabe ist es, die PraxisanleiterInnen über die Neuerungen des Pflegeberufegesetzes im Rahmen von Inhouse-Schulungen zu informieren und sie bei deren Umsetzung zu unterstützen. Die gesetzlich geforderten Arbeits- und Lernaufgaben werden in diesen Schulungen mit den PraxisanleiterInnen erarbeitet. Diese Arbeits- und Lernaufgaben sollen künftig von allen PraxisanleiterInnen des RoMed Verbundes in der geplanten Praxisanleitung eingesetzt werden. Dieser Prozess wird von mir begleitet und evaluiert. Zudem unterstütze ich Frau Kayser-Büker als Vertretung der Abteilung.

Seit Januar 2022 ist die Abteilung Praktische Ausbildung im Dienstleistungszentrum in Rosenheim im 1.Stock zu finden. Für Fragen und Anliegen rund um die praktische Ausbildung stehen wir gerne zur Verfügung.

Viel Spaß und tolle Preise beim Schafkopfturnier der Beschäftigten im Stadtkonzern!

Beim 23. Preisschafkopfturnier für die Beschäftigten und Rentner der Stadt Rosenheim und der RoMed Kliniken in der Sportgaststätte „Rosmarino" der Freien Turnerschaft war wieder Spannung Trumpf.

40 „Kartlerinnen und Kartler" freuten sich nach zweijähriger Coronapause wieder auf ihr Schafkopfturnier. An den zehn Tischen kämpften sie mit Solo, Wenz und Sauspiel um Punkte. Von den Nebentischen klangen vertraute Rufe: „I spui a", „sakra, scho wieda Schneider" oder „oanasechzge, basst!". Die Zeit verging schnell und nach 60 Spielen wurden die Punktbesten ermittelt. Die Spielleiter Volker Schmidt (BR Klinikum) und Bernd Metzger (PR Stadtverwaltung) konnten die mit Spannung erwartete Siegerehrung durchführen.

Punktbester mit imposanten 112 Punkten und damit Sieger des Turniers wurde bei seiner ersten Teilnahme Christian Kupfernagel von der Op/Int, den zweiten Platz mit 102 Punkten erreichte Sepp Zistler sen. vor Sepp Zistler jun. mit 86 Punkten, beide aus der Stadtverwaltung.

Phillip Ender, ebenfalls aus der Stadtverwaltung, wurde mit 39 Punkten letzter. Ihm wurde der Schneiderpreis überreicht, eine wunderbare Torte, die den nächsten Tag nicht überlebte.

Die Vorsitzende des Gesamtpersonalrates der Stadt Heidi Bauer sicherte sich mit 78 Punkten den Preis für die beste Dame.

Damit niemand leer ausging, gab es jeweils vier Tischpreise und zusätzlich weitere 30 laufende Preise.

Die 19 Teilnehmer aus den RoMed Kliniken schlugen sich auch an den zehn Tischpartien recht gut. Christian Kupfernagel, Florian Maier und Martin Gottwald wurden jeweils Tischerste sowie, Marina Lehne, Karin Wünsch, Stefanie Müller, Bernhard Aicher und Walter Müller Tischzweite.

Bei der Punktwertung belegten nach den drei Erstplatzierten folgende Kolleginnen und Kollegen der RoMed Kliniken Florian Maier (Allgemeintechnik) den 6. Platz (79 Punkte), Bernhard Aicher (Küche) den 9. (77), Martin Gottwald (Op/Int) den 12 (72), Walter Müller (Küche) den 14. (67), Stefanie Müller (Op/Int) den 19. (61) und bekamen noch ansehnliche Sachpreise.

Herzlichen Dank auch an die Firmen, die dies mit ihren Spenden möglich machten:

Stadtwerke Rosenheim, Fa. Ostermann, Auer Bräu, Flötzinger Bräu, AOK - Die Gesundheitskasse, Bäckerei Miedl, Molkerei Bauer, Bürobedarf Bensegger, Getränke Adelholzner, Metzgerei Ott und Heidi Bauer.

Vielen Dank an unseren Schirmherren, Herrn Oberbürgermeister Andreas März, der den ersten Preis von 100 € stiftete.

Nach der Preisverleihung klang der Abend mit „wenn i den gstocha…, hätt´i doch …naxtmoi mach i's anders…" aus.

v.l.n.r. Phillip Ender Schneiderpreis, Sepp Zistler jun. 3. Platz, Sepp Zistler sen. 2. Platz, Christian Kupfernagel 1. Platz, Heidi Bauer Beste Dame, Volker Schmidt Spielleiter

PFLICHTFORT-BILDUNGEN – Jetzt neu gestrickt !

© Krammer & Partner

Im Januar 2022 hatte der Rollout für das Projekt Pflichtfortbildungen begonnen. Wir möchten Sie hiermit über das Projekt im Allgemeinen und den aktuellen Sachstand im Speziellen informieren.

Warum so ein Projekt?

Ausgangssituation war, dass wir im Unternehmen Defizite bei der Schulung von Pflichtfortbildungen hatten. Diese sollten abgestellt werden und dafür wurde das Projekt gestartet.

Ziele des Projekts

I. Erstellung eines Konzepts zur Organisation und Schulung

II. Das Angebot regelmäßiger Fortbildungstermine

III. Nachvollziehbarkeit der Teilnahme für die Vorgesetzen

IV. Schulungsangebot für unterschiedliche Unterrichtsformen

V. Die Erfassung abteilungsinterner Fortbildungen durch die Vorgesetzen

Es war vom ersten Tag an klar, dass wir bei der Vielzahl an Mitarbeiter*innen der RoMed Kliniken und unterschiedlichsten Berufsgruppen eine große Herausforderung in der Umsetzung haben werden. Zuerst erfolgte eine Bestandsaufnahme, welche Pflichtfortbildungen es bei uns im Unternehmen geben muss. Diese Analyse bezog sich auf gesetzliche Vorgaben, Vorschriften, Leitlinien, oder sonstige verbindliche Vorgaben. An der Stelle waren die jeweiligen Beauftragten sehr stark einbezogen, da sie über das notwendige Fachwissen verfügen. Nun war der erste Meilenstein im Projekt, welche Pflichtfortbildungen wir im Unternehmen umsetzen müssen, geschafft.

Im zweiten Schritt wurde erfasst, welche Berufsgruppen in welcher Abteilung arbeiten. Danach wurden die Informationen zusammengebracht und festgelegt, welche Berufsgruppe auf welcher Abteilung welche Pflichtschulung benötigt. In der Verwaltung sind andere Themen relevant, als auf einer Pflegestation, im OP oder in den Werkstätten. Jeder Arbeitsplatz hat bestimmte Pflichtfortbildungen, die relevant sind.

Im dritten Schritt wurde eine Schnittstelle zwischen dem Dienstplanprogramm „Taris" und der Schulverwaltungssoftware „planACAD" des Akad. Instituts für Gesundheits- und Sozialberufe (IGS) hergestellt, die alle Mitarbeiter*innen in das Schulverwaltungsprogramm überspielt. Darin wird dann das Matching durchgeführt, wer arbeitet wo und was benötigt die Person an Pflichtfortbildungen?

Der vierte Schritt war die Erstellung der geforderten Schulungsinhalte durch die jeweiligen Beauftragten. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten, die uns hier superschnell und kompetent unterstützt haben. Das Fachwissen konnten nur diese Kolleg*innen liefern und sie haben es in hoher Qualität und immer fristgerecht gemacht. Diese Schulungsinhalte wurden im IGS vorrangig durch Herrn Wimmer in eLearning-Einheiten umgewandelt. Ebenso wurden die Schulungsunterlagen, soweit gesetzlich möglich, auch im Intranet zur Verfügung gestellt, siehe Artikel „Welche Schulungsmöglichkeiten gibt es?"

Weiter ging es mit dem fünften Schritt, der Implementierung der RoMed Lernplattform „MyIKE". Diese dient dazu, Ihnen als Mitarbeiter*in einen Überblick über die für Sie notwendigen Pflichtfortbildungen zu geben, sich online dafür anzumelden und die Teilnahme nachvollziehen zu können. Darüber hinaus können Sie noch viele weitere Funktionen nutzen. **Der Aufruf erfolgt aus dem Intranet: Hauptseite – Akad. Institut für Gesundheits- und Sozialberufe (IGS)** oder von außerhalb der RoMed Kliniken unter: **www.romed-arbeitgeber.de/lernplattform**. Die Zugangsdaten wurden mit dem Rollout verteilt, sollten Ihnen diese noch fehlen, wenden Sie sich bitte an unseren Support: **supportIGS@ro-med.de**

Der Rollout fand 2022 folgendermaßen statt:

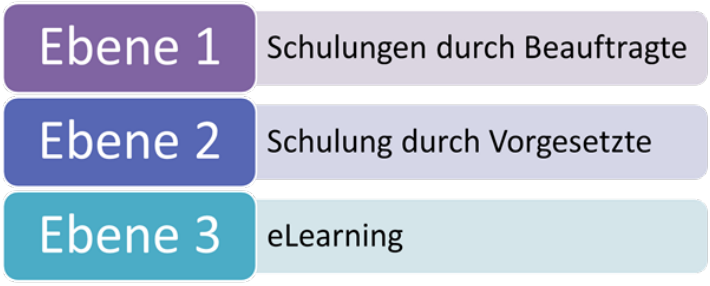
- Januar: RoMed Klinik Prien
- Februar: RoMed Klinikum Rosenheim
- März: RoMed Kliniken Bad Aibling und Wasserburg

Seit dem jeweiligen Monat läuft das System für alle Pflichtfortbildungen über die Lernplattform „MyIKE". Im Rahmen des Rollouts wurden Schulungen für alle Führungskräfte (Präsenz und Online) durchgeführt. Diese fungieren damit als Multiplikatoren für die jeweils unterstellten Mitarbeiter*innen.

Zusätzlich ergab sich während des Projekts noch der Wunsch, dass es einen Workflow für die Genehmigung der Anmeldungen durch die jeweiligen Vorgesetzen geben soll. Auch dies wurde integriert. Nachdem im Februar alles problemfrei angelaufen war, kam es ab Mitte März zu massiven Störungen in dem Genehmigungsverfahren für die wir uns als Projektteam an der Stelle nochmals entschuldigen wollen. Danke auch dafür, dass Sie alle es meist mit Geduld ertragen haben. Das Problem lag an einer nachträglich durchgeführten Änderung. Herzlich bedanken möchten wir uns an der Stelle auch beim Sekretariat des IGS, die beiden Kolleginnen Frau Mitter und Frau Führer mussten einen Großteil der Anmeldungen manuell nachbearbeiten, was bei der Menge an Anmeldungen eine Herkulesaufgabe war.

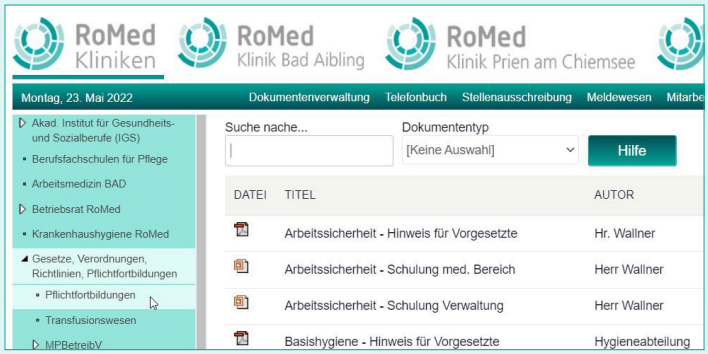
Mittlerweile läuft wieder alles so, wie es soll. Bei Pflichtfortbildungen ist keine Genehmigung der Vorgesetzen notwendig, bei allen anderen Veranstaltungen jedoch schon.

Insgesamt sind seither mehr als 1300 Anmeldungen für Pflichtfortbildungen eingegangen. „Danke" für die Resonanz und die 95% positiven Rückmeldungen zum gesamten Projekt.



Unterrichtsformen Pflichtfortbildungen

Nicht jedermanns Sache ist das eLearning, daher haben wir in den RoMed Kliniken verschiedene Möglichkeiten Pflichtfortbildungen zu absolvieren



Ebene 1

Hierbei handelt es sich um die klassischen Schulungen in Präsenz, die durch die jeweiligen Beauftragten durchgeführt werden. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung über die Lernplattform MyIKE notwendig, um Termine nicht zu überbuchen und die Teilnahme zentral zu dokumentieren. Die Anmeldung kann nur online erfolgen.

Ebene 2

Im Rahmen von Teambesprechungen o.ä. ist es bei einzelnen Themen möglich, diese z.B. durch Vorgesetze oder geeignete Mitarbeiter*innen durchführen zu lassen. Dazu muss vorab die Veranstaltung in dem Bildungsprogrammclient (BPR_Client) durch die Vorgesetzen angelegt werden. Damit ist dann die Teilnahme dokumentiert. Es ist auch notwendig, um die Veranstaltung als Pflichtschulung zu deklarieren. Eine Onlineanmeldung ist dafür nicht notwendig.

Ebene 3

Diese Ebene beinhaltet das eLearning. Nach erfolgter Onlineanmeldung über MyIKE und erhaltener Zusage, finden Sie das eLearning auf der Lernplattform MyIKE im Menüpunkt **Medien – Verfügbare Lerneinheiten**. Dies dauert derzeit ca. 3-4 Minuten von Anmeldung bis Zusage. Sie haben also Zeit sich dazwischen noch einen Kaffee zu holen

Nach dem erfolgreichen Absolvieren, finden Sie das eLearning unter **Medien – Teilgenommene Lerneinheiten** und können sich da auch ihre Teilnahmebescheinigungen herunterladen.

Das eLearning können Sie auch von zu Hause bzw. von außerhalb der RoMed Kliniken absolvieren. In dem Fall wird Ihnen eine festgelegte Arbeitszeit anerkannt, die ihr/e Zeitbeauftragter / Zeitbeauftragte in Taris erfassen muss.

Die dazu notwendigen Angaben sind auf der Teilnahmebescheinigung enthalten. Eine Anleitung dazu finden Sie im Intranet auf der Startseite unter IGS.

Sie haben mit diesem System also nun die Möglichkeit, die Pflichtfortbildungen auf drei verschiedene Arten zu absolvieren. Suchen Sie sich die Methode aus, die für Sie am besten passt.

Lernplattform MyIKE

Die Lernplattform MyIKE ist eine Internetseite, auf der Sie seit dem Rollout unterschiedlichste Lernangebote wahrnehmen können.

Übersicht Pflichtfortbildungen

Auf der Startseite sehen Sie gleich ein Kästchen „Pflichtfortbildungen“

Es gibt folgende Möglichkeiten:

Es wird ein ✕ angezeigt: In dem Fall sind für Sie eine oder mehrere Pflichtschulungen überfällig.

Es wird Ihnen ein ✔ angezeigt: Dies bedeutet, dass aktuell keine Pflichtfortbildungen für Sie fällig sind.

Gleichzeitig werden Ihnen auch nach einem Klick auf das ⚠ Symbol alle Pflichtschulungen angezeigt, egal ob diese überfällig, fällig oder erledigt sind.

Persönliche Daten

Hier können Sie Ihr Passwort ändern (Menüpunkt Benutzer)

Bildung

Das Bildungsprogramm enthält alle Veranstaltungen des IGS. Mit der Suchfunktion oder dem Filter (Filter einblenden) können Sie nach bestimmten Veranstaltungen suchen.

Als RoMed Mitarbeiter*in melden Sie sich bitte hier für die von Ihnen gewünschte Bildungsveranstaltung an. Achtung: Sobald Sie auf den Anmeldebutton klicken, erfolgt die Anmeldung ohne Sicherheitsabfrage.

Teilnahmen

An dieser Stelle finden Sie alle Veranstaltungen, die Sie in dem angegebenen Jahr besucht haben, bzw. für die Sie sich angemeldet haben.

Pflichtfortbildungen

Auch hier finden Sie die Pflichtfortbildungen, wie oben beschrieben.

Medien

Das DocumentCenter stellt Ihnen für gebuchte Bildungsveranstaltungen ggf. Skripte oder sonstige Dokumente / Links zur Verfügung. Dazu auf DocumentCenter – Bildungsmaßnahmen klicken und Ihre Veranstaltung auswählen. Sollten Sie nichts finden, gibt es für die Bildungsmaßnahme kein Skript

Verfügbare / Teilgenommene Lerneinheiten

Hier geht es voll und ganz ums eLearning. Bei den verfügbaren Lerneinheiten finden Sie alle eLearningeinheiten, für die Sie sich angemeldet und eine Zusage erhalten haben.

Durch einen Klick auf das Symbol starten Sie das eLearning.

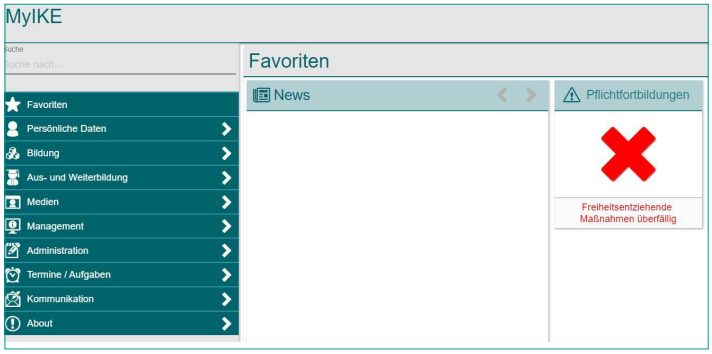
Unter „Teilgenommene Lerneinheiten“ finden Sie das eLearning, welches Sie bereits absolviert haben. Haben Sie den Wissenstest erfolgreich bestanden, sehen Sie einen Pokal. Dann können Sie sich auch mit einem Klick auf das Symbol die Teilnahmebestätigung herunterladen.

Sollten Sie den Wissenstest mal nicht geschafft haben, ist das kein Problem. Sie können ihn beliebig oft wiederholen und ggf. auch das eLearning nochmals absolvieren.

Weitere Funktionen
Die Lernplattform MyIKE bietet Ihnen weitere Funktionen v.a. wenn Sie bei uns ein Seminar oder eine Weiterbildung besuchen. Klicken Sie sich einfach mal durch die einzelnen Menüpunkte, Sie können dabei nichts falsch machen.

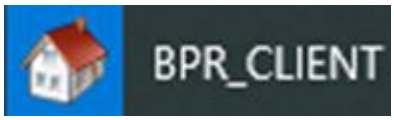
Die MyIKE-App

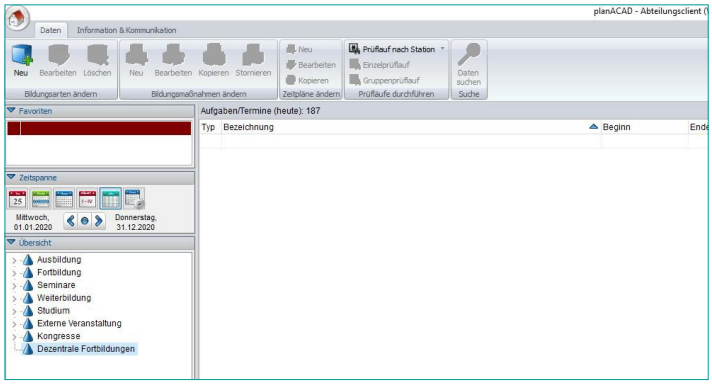
In Kürze wird es dazu auch eine MyIKE-App geben. Wir informieren Sie, sobald diese fertig ist.



Bildungsprogramm-Client für Vorgesetze

Ist eine „Miniversion" unseres Schulverwaltungsprogramms mit dem Vorgesetze verschiedene Möglichkeiten haben.





Das Programm finden Sie im Windows-Startmenü. Per Drag& Drop können Sie ihn sich auf den Desktop ziehen, wenn gewünscht.

Folgende Möglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung:

- Übersicht, wer Ihrer Mitarbeiter'innen welche Pflichtschulung besucht hat bzw. welche noch offen sind
- Übersicht über die Fälligkeiten von Pflichtschulungen
- Übersicht über andere Teilnahmen Ihrer Mitarbeiter*innen außerhalb der Pflichtschulungen
- Anlegen und Verwalten abteilungsinterner Schulungen

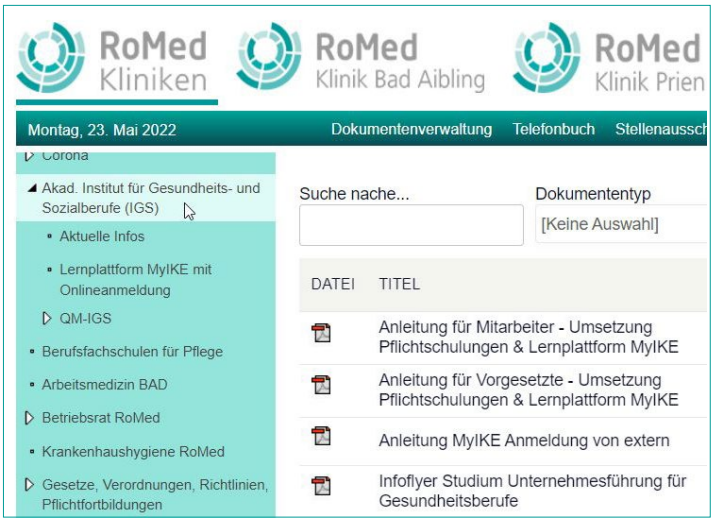
Für alles finden Sie eine Anleitung auf der Startseite des Intranets unter IGS.

Support – MyIKE und BPR-Client

Alles Neue sorgt auch erst mal für Fragen und vielleicht auch mal für Verwirrung. Damit Sie nicht allein gelassen sind, halten wir Unterstützung für Sie bereit. Unter folgenden Kontaktdaten können Sie Hilfe erhalten:

Tel +49 (0) 80 31 - 365 38 38
Email: supportIGS@ro-med.de

Hier erreichen Sie das Projektteam Herr Wimmer und Herr Dusch vom IGS



Anmeldung für Bildungsveranstaltungen

Mit der Einführung der RoMed Lernplattform MyIKE können wir auch ein verbessertes und einfacheres Anmeldesystem implementieren. Bisher mussten Sie den Weg über die RoMed Homepage gehen und bei der Anmeldung viele persönliche Daten eingeben. Dies war nicht nutzerfreundlich und auch nur als Zwischenlösung gedacht. Daher steht diese Möglichkeit ab sofort nur noch für Interessenten von außerhalb der RoMed Kliniken zur Verfügung.

Bitte verwenden Sie ab sofort für Ihre Anmeldung ausschließlich den Weg über MyIKE.

Aus der IT INFORMATIONEN ZUR ELEKTRONISCHE FALLAKTE (EFA)

Aktueller Statusbericht eFA: In Rosenheim und Wasserburg wurden alle bettenführenden Normal-Stationen erfolgreich umgestellt. Die Umstellung der Kinderstationen in Rosenheim musste leider, aufgrund der Covid-Einschränkungen, erneut verschoben werden.

Der neue Projektplan 2022 für die Digitalisierung der Dokumentation (Medico / eMedikation) als Teil der eFA (elektronische Fallakte) sieht wie folgt aus:

Ablauf eines Rollouts im Projekt: Es beginnt bereits ca. 8 Wochen vor der Aktivschaltung (Go Live). Das eFA-Projektteam nimmt als erstes Kontakt zu den jeweiligen Key-Usern auf, um vorbereitende Absprachen zu treffen. Zusammen mit den jeweiligen IT-Koordinatoren werden Schulungstermine für die verschiedenen Berufsgruppen und Schnittstellen geplant und organisiert. Der Übergang zur digitalen Dokumentation erfolgt durch interaktive Schulungen mit starkem Praxisbezug. Am Go Live ist das eFA-Team vor Ort und betreut alle beteiligten Berufsgruppen und Schnittstellen. Das Projektteam unterstützt in der praktischen Anwendung der eFA und in der Anpassung der Arbeitsabläufe an die neuen Gegebenheiten. Zudem fungiert es als direkte Schnittstelle zur IT. Nach dem Go Live steht das eFA-Team weiterhin beratend und unterstützend den Key- Usern zur Seite. Bei einem abschließendem berufsgruppenübergreifendem Review-Termin werden Erfahrungen zusammengetragen und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Anschließend geht die digitale Dokumentation in den Regelbetrieb über.

Praxis Tipp Medico

Verlaufsdokumentation: Häufiges Problem in der Verlaufsdokumentation ist, dass diese nicht abgespeichert werden kann. Die Gründe hierfür sind:

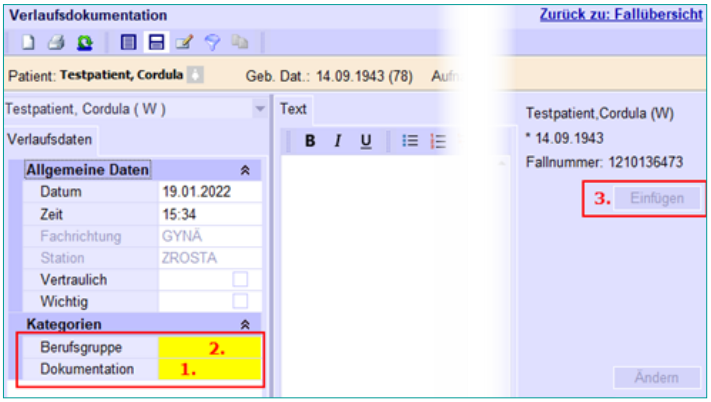
1. Die Art der Dokumentation wurde nicht ausgewählt

➔ Die Auswahl erfolgt per Dropdownmenü oder über Tastatureingabe

2. Die Berufsgruppe wurde nicht ausgewählt

➔ Grundsätzlich ist der angemeldete User einer Berufsgruppe zugeordnet. Ist dies nicht der Fall, muss eine Meldung an helpdesk@ro-med.de erfolgen und durch die IT behoben werde. Ausnahme sind User, die mehreren Berufsgruppen zugeordnet sind. Sie müssen aktiv ihre Funktion im Feld auswählen.

3. Die Dokumentation wurde nicht über Einfügen gespeichert.



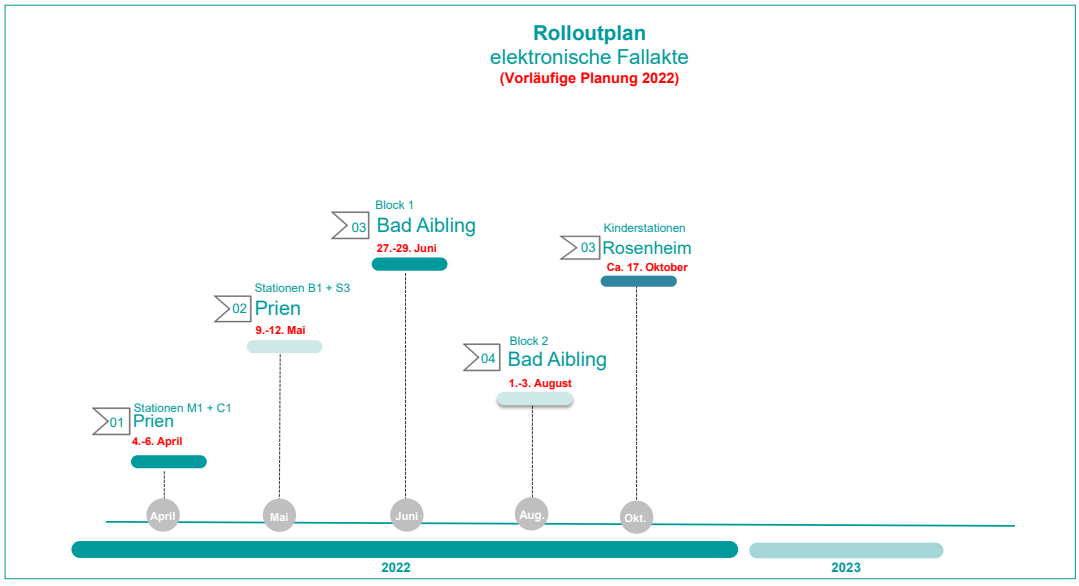
Telematikinfrastruktur (TI) – die sichere medizinische Datenautobahn.

Das Wort „Telematik" ist eine Kombination der Wörter „Telekommunikation" und „Informatik". Bei der Telematikinfrastruktur (TI) handelt es sich um die Plattform für digitale Gesundheitsanwendungen in Deutschland. Für die Einführung, Pflege und Weiterentwicklung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) ist die gematik GmbH (Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH), welche Anfang 2005 gegründet wurde, zuständig.

Ziel der TI ist es, dass medizinische Informationen, die für die Behandlung der Patienten benötigt werden, schneller und einfacher verfügbar sind.

Für die TI werden folgende Geräte oder Komponenten benötigt:

- **Internetanschluss samt VPN-Zugang** (virtuelles privates Netzwerk), in dem die Daten auf dem Transportweg geschützt bleiben.
- **Telematikinfrastruktur-Konnektor** ist das zentrale Gerät für den sicheren Netzzugang der TI. Der TI-Konnektor sieht aus wie ein Internet Router. Er ist mit den stationären eHealth-Kartenterminals der Praxis sowie dem Praxisverwaltungssystem (PVS) bzw. dem Krankenhausinformationssystem (KIS) per Netzwerk verbunden.
- **Kartenterminal** (eHealth-KT) ist mit dem Internet verbunden. In diesem Gerät befindet sich die SMC-B Karte, der eHBA (elektronische Heilberufeausweis) und die eGK.
- **Elektronischer Praxisausweis** bzw. Klinikausweis ist die Security Module Card – Betriebsstätte (SMC-B Karte) einer Praxis bzw. von einem Krankenhaus und weist diese als berechtigte Teilnehmer aus. Mit der SMC-B



Karte kann der Konnektor eine Online-Verbindung zur TI herstellen. Die SMC-B Karte befindet sich im Kartenterminal und sieht aus wie eine SIM-Card vom Handy.

- **Elektronischer Heilberufsausweis** (eHBA) ist der „Heilberufepersonalausweis" der Ärzte. Jeder Arzt, der qualifizierte Signaturen durchführt, benötigt diesen und ist 5 Jahre gültig. Bei Bedarf wird dieser in das Kartenterminal gesteckt.

TEIL 1: Gesundheitsanwendungen der TI (Telematikinfrastruktur)

Das Versichertenstammdaten-Management (VSDM) der Krankenkasse (VSDM 1.0 – Stufe 1) ist die erste verfügbare und verpflichtende Fachanwendung der TI. Die Prüfung der Versichertenstammdaten ist bei jedem ersten Arzt-Patienten-Kontakt je Quartal verpflichtend. Das VSDM ermöglicht die Onlineprüfung und Onlineaktualisierung von Versichertenstammdaten auf der eGK. Jeder gesetzlich Versicherte gibt seine eGK in der Praxis oder im Krankenhaus ab. Diese wird in das Kartenterminal gesteckt und die eGK wird online (Dauer ca. 13 Sekunden) auf ihre Gültigkeit hin überprüft. Zu den Versichertenstammdaten gehören:

- persönliche Daten des Versicherten (Name, Geburtsdatum, Adresse, Geschlecht)
- Informationen zur Krankenversicherung
- Angaben zum Versicherungsschutz und zur Kostenerstattung

Es ist kein Austausch der Karte bei Status- oder Adressänderungen mehr notwendig.

Auch das VSDM entwickelt sich stetig weiter. So ist für das VSDM 2.0 (Stufe 2) geplant, dass aus der kartenbasierten Anwendung eine Online-Anwendung wird. Stufe 3 von VSDM bedeutet, dass VSDM 2.0 nur noch als Online-Anwendung zur Verfügung stehen wird.

Wo stehen die RoMed Kliniken?
Das VSDM 1.0 wird angewendet

➔ im MVZ seit 2019

➔ in den ZNA´s und in den ermächtigten Ambulanzen seit Juni 2020

wird eingeführt

➔ 2022 in den zentralen Patientenaufnahmen und

➔ in den stationären aufnehmenden Bereichen

Fortsetzung (Teil 2) in der nächsten Ausgabe: Notfalldaten-Management (NFDM) und der elektronische Medikationsplan (eMP)

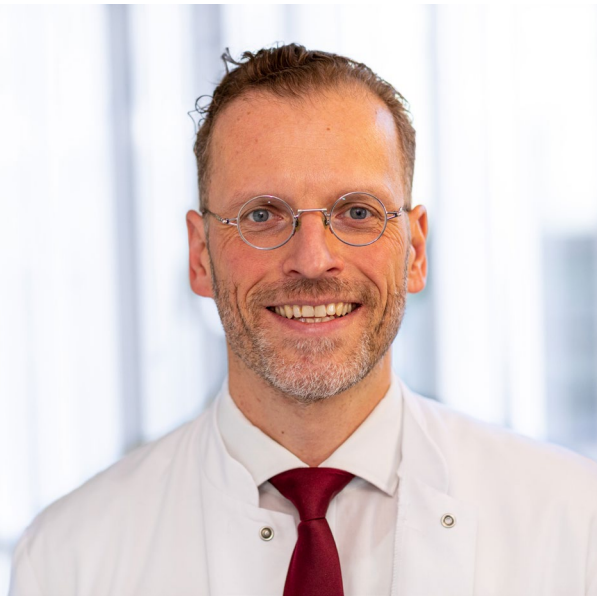
Quellen:
Nationale Agentur für Digitale Medizin | Gematik
FAQ: Häufige Fragen zum Praxisausweis von medisign Support
Elektronische Patientenakte: Frist sorgt für hohe Nachfrage nach eHBA (medisign.de)
IT Sicherheitslösungen für höchsten Schutzbedarf (secunet.com)
Unsere eHealth-Kartenterminals - Ingenico Healthcare GmbH (ingenico-shop.de)
CHERRY eHealth Terminal ST-1506 | Kartenterminal
Geräte und Komponenten für die Anbindung an die Telematikinfrastruktur (digitales-gesundheitswesen.de)

Lerncafé in der Berufsfachschule für Pflege in Rosenheim

Erst drei, dann fünf, dann acht Teilnehmer – so hat sich die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Lerncafé in der Berufsfachschule für Pflege wöchentlich gesteigert. Das erfüllt eine Lehrerin natürlich mit großem Stolz und Freude, wenn man bedenkt, dass die Lernwilligen meistens bereits einen ganzen Schultag hinter sich haben. An einem Nachmittag in der Woche findet das Lerncafé, nun zunächst für die Schülerinnen und Schüler aus dem 2. Ausbildungsdrittel, statt. Dabei können sich die Freiwilligen erst einmal mit Kaffee und Kuchen stärken und Lernziele für den Nachmittag aufstellen. Danach wird entweder in kleinen Gruppen oder alleine gelernt, um das vertiefte Wissen zum Schluss wieder mit den anderen zu teilen. Die Schülerinnen und Schüler werden von der Lehrenden insbesondere dabei unterstützt, sich effektive Lernmethoden anzueignen. Dazu gehört bspw. die Strukturierung eines Themas durch die Erstellung einer Mindmap oder das eigene Verfassen von Prüfungsfragen. Bei einem der Treffen traten außerdem zwei Gruppen in einem Quizduell gegeneinander an und stellten sich so auf die Probe. Das machte nebenbei auch noch unglaublich viel Spaß! PS. Die 2. Sieger müssen in der nächsten Sitzung einen Kuchen mitbringen.

Elisabeth Leitl, Leiterin des Lerncafés

FOCUS Auszeichnungen im RoMed Verbund



Die RoMed Klinik Bad Aibling mit Priv.-Doz. Dr. Stefan Schopf, Chefarzt der Chirurgie, darf sich doppelt freuen.

Für das exzellente Versorgungsangebot für Schilddrüsenerkrankungen vergab das Nachrichtenmagazin erneut das Siegel „Top Nationales Krankenhaus 2022 für Schilddrüsen-OPs". Darüber hinaus wurde Priv.-Doz. Dr. Schopf für seine hervorragenden Leistungen im Bereich der Hernienchirurgie und Endokrinen Chirurgie als einer der Top-Mediziner Deutschlands 2022 ausgezeichnet.

Die medizinische und pflegerische Kompetenz des RoMed Klinikums Rosenheim und der Klinik für Unfallchirurgie ist zum wiederholten Mal im Rahmen der Focus-Klinikliste ausgezeichnet worden.

Auch für das Jahr 2022 erhielt die Klinik die Anerkennung „Top Regionales Krankenhaus" und ist damit unter den ersten Plätzen auf der Länderliste Bayerns. Zudem hat das Nachrichtenmagazin die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am RoMed Standort Rosenheim zu einer der besten Kliniken Deutschlands gewählt, die überregional und international bei Patienten geschätzt ist. „Ich freue mich sehr über die Auszeichnung. Mein Dank gilt allen Mitarbeiter*innen der Klinik sowie den Pflegebereichen, die durch ihren Einsatz diese Auszeichnung ermöglicht haben", sagt Prof. Dr. Christian Zeckey, Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie.

Prof. Dr. Stefan von Delius, Chefarzt der Medizinischen Klinik II am RoMed Klinikum Rosenheim gehört zu den Top-Medizinern in ganz Deutschland.

Das ist das Ergebnis einer umfangreichen Studie des Nachrichtenmagazins Focus. Der Experte zeichnet sich - wie bereits in den Jahren zuvor – durch hervorragende Leistungen im Bereich der gastrointestinalen Endoskopie (Spiegelungen des Verdauungssystems) aus und wird von Patienten als auch von Kollegen häufig empfohlen. Besonders hervorzuheben sind seine zahlreichen Publikationen und Studien sowie das breite Behandlungsspektrum und das sehr umfassende Serviceangebot.

Herzlichen GLÜCKWUNSCH

Absolventinnen der Berufsfachschule für Pflege in Wasserburg feiern erfolgreich bestandenes Examen

Die große Freude war bei allen sichtbar: Gemeinsam mit den Familien, Ehrengästen, dem Lehrerkollegium und den an der praktischen Ausbildung beteiligten Kolleg*innen wurden elf erfolgreiche Absolventinnen feierlich verabschiedet.

„Das Ergebnis kann sich auch sehen lassen!“, erzählt die Schulleiterin Alina Boldt. „Eine Teilnehmerin ist ganz knapp am Staatspreis vorbeigeschrammt. Alle Examen sind schlichtweg klasse, gemessen an den zusätzlichen Hürden, die alle meistern mussten – Stichwort Corona und digitale Beschulung.“ Und so zeige sich in diesen Zeiten erst recht, wie wichtig es ist, den eigenen Nachwuchs heranzuziehen und gut auszubilden. Alleine acht der frischgebackenen Pflegefachkräfte verbleiben im RoMed-Verbund als neue Mitarbeiterinnen.

Hoch die Hüte!

ROMED KLINIKEN FEIERN ERFOLGREICHE ABSOLVENTEN FÜR DEN FACHBEREICH OP

Nach drei Jahren praktischer und theoretischer Ausbildung durften jetzt zwölf Absolventen zum Operationstechnischen Assistenten (OTA) sowie vier Absolventen zum Anästhesie-Technischen Assistenten (ATA) mit Stolz und Freude ihre hervorragenden Abschlusszeugnisse durch den stellvertretenden Pflegedirektor der RoMed Kliniken, Hans Albert entgegennehmen. In seiner Rede betonte er die Wichtigkeit und die Wertschätzung des gewählten Berufes im sensiblen Operationsbereich, wo es gilt, den hohen Sicherheits- und Hygieneanforderungen Gewährleistung zu tragen.

„Sie haben nun einen weiteren Meilenstein in Ihrem Leben erreicht. Für die täglichen Herausforderungen, denen Sie sich künftig in Ihrer neuen Rolle stellen müssen – selbstständig Verantwortung übernehmen, als zuverlässiges Teammitglied agieren und den neuen Auszubildenden Ihr Wissen weiterzugeben – wünsche ich Ihnen gutes Gelingen!“, gab der Schulleiter Lutz Krüger den frisch gebackenen Fachkräften mit auf den Weg. Als Gesamtschulleiter betonte Gunnar Leroy, dass, obwohl die Ausbildung sehr speziell und technisch geprägt ist, auch hier der Mensch im Mittelpunkt steht und somit ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Empathie gefragt ist. Fast alle Absolventinnen und Absolventen verbleiben in den RoMed Kliniken sowie bei den Kooperationspartnern der Schule für Anästhesie- und Operationstechnische Assistenten.

Meine Meinung

Wir erhalten immer wieder Beiträge von Kolleg:innen über Anliegen, die sie beschäftigen.
Mit dieser Rubrik geben wir Ihnen Raum, dies darzustellen.
Die Meinung der Kolleg:innen spiegelt nicht unbedingt die Auffassung der Geschäftsleitung wider.

ZUR EINRICHTUNGSBEZOGENEN IMPFPFLICHT

Sehr geehrte LeserInnen,

wir sind Mitarbeiter der Zentralen Notaufnahme des RoMed Klinikum Rosenheim und wenden uns mit einem Anliegen zum Thema „Einrichtungsbezogene Impfpflicht" an Sie.

Ende vergangenen Jahres eingeführt, wird diese nach und nach umgesetzt, ungeimpften Kollegen drohen Bußgelder und Betretungsverbote.
Um Missverständnissen vorzubeugen, möchten wir zunächst klarstellen, dass wir uns keinesfalls als Impfskeptiker oder gar Impfgegner verstehen. Ganz im Gegenteil, es sind viele Unterzeichner dieses Briefes gegen SARS-CoV 2 geimpft.
Doch die Pflicht, uns wegen unseres Berufes gegen eine Covid-19 Infektion impfen lassen zu müssen, können wir schlicht nicht nachvollziehen.
Eine allgemeine Impfpflicht ist vor dem Bundestag gescheitert, es muss sich lediglich ein kleiner Teil der Bevölkerung aufgrund seines Arbeitsplatzes impfen lassen.
Zum Schutz vulnerabler Gruppen, so die Begründung für diese Pflicht.

Von politischer Seite wird die Einrichtungsbezogene Impfpflicht ohne Übergang in eine Allgemeine Impfpflicht u.a. vom bayerischen Gesundheitsminister kritisiert, wie aus dem Artikel „Holetschek stellt Impfpflicht für Pflegepersonal in Frage" hervorgeht. (Stand: 08.04.22, Quelle: https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-holetschek-impfpflicht-pflegepersonal-1.5563332) Auch wir halten die o.g. Begründung unter den aktuellen Umständen für höchst zweifelhaft. Denn mit den flächendeckenden Lockerungen im Alltag, auch im Bezug auf die Maskenpflicht in der Öffentlichkeit, Besuchsmöglichkeiten in Kliniken, Pflegeheimen etc. dürfte es in weiten Teilen für Alte, Kranke und Schwache durch diese Impfpflicht kaum eine erhöhte Schutzwirkung geben. Schließlich ist bei einer Impfquote von aktuell 76,1% (Stand 23.04.22, Quelle: www.impfdashboard.de) statistisch gesehen rund jede vierte Person, zu der Angehörige der sog. Risikogruppen Kontakt haben, nicht geimpft.

Wo wir also kaum einen Benefit für Risikogruppen sehen, erkennen wir stattdessen verschiedene Probleme und Nachteile, auf die wir eingehen möchten: Der Personalmangel in der Pflege wurde in den letzten Jahren immer besorgniserregender. Wir befürchten eine Verschärfung dieser Situation, sobald Kollegen gezwungen sind, aufgrund fehlender Impfung ihre Stelle aufzugeben. Wir befürchten außerdem, in der Folge könnte dies zu Kündigungen und Aufgabe des Berufs auch durch geimpftes Personal aufgrund noch weiter steigender Arbeitsbelastung führen.
Des Weiteren fühlen sich viele von uns ungerecht behandelt und haben das Gefühl, zum wiederholten Male Defizite im Gesundheitswesen bzw. in diesem Fall das Scheitern der Impfkampagne ausbaden zu müssen. Wir arbeiten seit zwei Jahren unter erhöhter Ansteckungsgefahr (vor allem zu der Zeit, als Schutzausrüstung fehlte). Wir ertragen stundenlanges, oft körperlich und seelisch anstrengendes Arbeiten mit Tragedauern von FFP2 Masken vor Mund und Nase über Zeiträume, wie sie vor der Pandemie in vielen Berufen in dieser Form nicht zulässig gewesen wären (Stand 23.04.22, Quelle: https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung-im-Betrieb/Coronavirus/FAQ/PSA-FAQ-24.html). Die Liste der ertragenen Widrigkeiten lässt sich noch deutlich verlängern und der Akku ist bei vielen von uns nahezu leer.
Nun sind erneut wir es, die den Kopf bzw. den Oberarm hinhalten sollen. Die im Gegensatz zur Mehrheit der Bevölkerung nicht frei entscheiden dürfen, ob wir die Vorteile einer Impfung wahrnehmen möchten oder nicht.
Das widerspricht unserem Sinn nach Gerechtigkeit, schließlich haben wir doch im Grunde die gleichen Rechte und Pflichten wie jeder andere Bürger unseres schönen Landes auch. Vielen von uns stößt diese Ungleichbehandlung sauer auf und lässt Zweifel aufkommen, ob es langfristig noch eine Zukunft in den sonst doch so spannenden und erfüllenden Gesundheitsberufen gibt.
Wir fürchten, einige lieb gewonnene, engagierte und fachlich hochkompetente Kollegen zu verlieren, die aus verschiedenen persönlichen Gründen entschieden haben, sich nicht impfen zu lassen.

Deshalb unser Appell zum Schutze aller und zur Aufrechterhaltung des Betriebes in Kliniken, Pflegeheimen etc.: Überdenken Sie noch einmal die ausschließlich Einrichtungsbezogene Impfpflicht! Lassen Sie uns nicht erneut im Regen stehen! Setzen Sie sich für diejenigen ein, die sich tagtäglich für andere einsetzen! Unterstützen Sie unseren Wunsch, dass nicht mehr mit zweierlei Maß gemessen wird, sondern eine einheitliche Regelung für alle Menschen in Deutschland gilt! Rudern sie zurück und setzen auch bei den Mitarbeitern o.g. Einrichtungen verstärkt auf Aufklärung, wenn sie schon von einer allgemeinen Impfpflicht absehen!

„Gleiches Recht für alle, Impfpflicht für jeden oder niemanden!"

Danke für Ihre Aufmerksamkeit,
die Mitarbeiter der Zentralen Notaufnahme

Daniel Spitzer, Simone Neumann, Helga Polzer, Edward Martin, Melanie Dag, Maria Pilzweger, Daniela v. Schroetter, Stephan Hermanns, Melanie Rügamer, Claudia Schweikart, Silvia Summerer, Beate Lorms, Andreas Greill, Stefanie Piezinger, Ilona Stadler, Barbara Stein, Michael Rieger, Nepomuk Auer, Magdalena Hangl, Michael Steidl, Rebecca Bauer, Rita Biehl, Kerstin Böttrich

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen „männlich, weiblich, divers" verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Impressum

Herausgeber: Kliniken der Stadt und des Landkreises Rosenheim GmbH
Pettenkoferstraße 10, 83022 Rosenheim, www.romed-kliniken.de

Redaktion & Layout

Öffentlichkeitsarbeit: Elisabeth Siebeneicher, Stefanie Dietz, Tobias Hausner, Claudia Mayer, Claudia Meyer;
Stand 05/2022

Bildnachweis

Adobe Stock, ImageType NewMedia GmbH, RoMed Kliniken